

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#05	#26	#44
24.01.	29.01.	01.02.
15.00	15.00	16.00

KAFFEEKANTATE

Café Classic

Intendant
Rolando
Villazón

Österreichischer
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

WOCHE25

Miele

Der Tag, an dem Sie Lachs
braten und Ihr Zuhause **nicht**
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG



Musik
für eine
bessere
Zukunft.



HILTI

FOUNDATION



INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

www.koechert.com



SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

www.salzburgfestival.at



SIEMENS





susanne spatt
SALZBURG



WIEN
Plankengasse 7
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE
Universitätsplatz 9
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE
Meranplatz 158
A-8990 Bad Aussee

www.susanne-spatt.com



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2025

KAFFEEKANTATE

TRAZOM

Konstantin Paul Regie
Matthias Dielacher Bühnenbild

Ensemble BachWerkVokal Salzburg
Gordon Safari Musikalische Leitung & Cembalo

Electra Lochhead Sopran (Liesgen)
Vladimír Šlepec Tenor (Kellner Johann)
Brett Pruunsild Bass (Schlendrian)

Martin Osiak & Ulrike Fischer Violine
Jiaying Wang Viola
Hannah Pichler Violoncello
Theresa Schilling Violone
Moritz Plasse Traversflöte

Arrangements & Neu-Kompositionen Rezitative: **Gordon Safari**
Autor/Bearbeitung Libretti: **Konstantin Paul**

#05	#26	#44
FR, 24.01.	MI, 29.01.	SA, 01.02.
15.00	15.00	16.00

Café Classic



Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

STADT SALZBURG

SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.

HILTI
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel

PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Kantate *Schweigt stille, plaudert nicht* BWV 211

„Kaffeekantate“

Komponiert: 1734

mit Bearbeitungen von Arien & Duetten von MOZART (1756–1791)

Arie des Tamino Nr. 3 „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“
aus *Die Zauberflöte* KV 620

Duett Zaide–Gomatz Nr. 5 „Meine Seele hüpfet vor Freuden“
aus dem Singspiel *Zaide* KV 344

Arie (Kanzonette) „Ridente la calma“ KV 152

Duett Pamina–Papageno Nr. 7
„Bei Männern, welche Liebe fühlen“
aus *Die Zauberflöte* KV 620

Keine Pause

Coffee menu

Wählen Sie aus der Kaffeekarte ihren bevorzugten Kaffee
Choose your favourite coffee from the menu

Kleiner Brauner
Kleiner Espresso
Kleiner Einspänner
Verlängerter
Wiener Melange
Espresso Macchiato
Cappuccino

Großer Brauner
Großer Espresso
Großer Einspänner
Häferlkaffee
Großer Espresso Macchiato
Caffé Latte
Flat White

Pro Person inkl.
1 Tasse Kaffee



Per person including
1 cup of coffee

DAS WERK



DES WIENERS LIEBSTES GETRÄNK IST DER KAFFEE – MANCH EINER DENKT WOHL NICHT DARÜBER NACH, DASS SICH DIE KAFFEEMODE IN GANZ EUROPA AUSBREITEN KONNTE, NICHT NUR IN WIEN. SO FINDET SICH IN LEIPZIG, NICHT IN WIEN, DAS AM LÄNGSTEN DURCHGEHEND BETRIEBENE KAFFEEHAUS IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM.

Aus dem Einführungstext

JOHANN SEBASTIAN BACH

Kantate *Schweigt stille, plaudert nicht* BWV 211 *Kaffeekantate*

Des Wieners liebstes Getränk ist der Kaffee – manch einer denkt wohl nicht darüber nach, dass sich die Kaffeemode in ganz Europa ausbreiten konnte, nicht nur in Wien. So findet sich in Leipzig, nicht in Wien, das am längsten durchgehend betriebene Kaffeehaus im deutschsprachigen Raum. Der Kaffee kam auch nicht ursprünglich aus der Türkei und war kein ‚Mitbringsel‘ der Türkenbelagerung vor Wien im Jahre 1683. Rote Bohnen des Arabica-Kaffeebaums sind seit etwa dem 9. Jahrhundert aus Süd-Äthiopien bekannt, zuerst im Raum Kaffa, wo auch heute noch Spitzenkaffee angebaut wird. Dabei hat der ähnlich klingende Ortsname Kaffa nicht einmal wirklich etwas mit dem Heißgetränk zu tun, das später über den Jemen mit den Nomaden der Wüste nach Arabien gelangte. Bald wurde dem Getränk der arabische Name „kahwa“ als Umschreibung für Wein verpasst, aus dem sich dann das deutsch-italienisch-französische „Kaffee“ herleiten lässt. Man hat in der muslimischen Gelehrtenwelt schließlich entschieden, dass das Getränk gottgefällig sei. So konnte man den Pilgern Kaffeeschenken schon im 15. Jahrhundert in Mekka und Medina anbieten, später auch in Kairo. Bevorzugtes Anbau-

gebiet der Kaffeepflanzen war über Jahrhunderte der Jemen, dann erst die gesamte arabische Halbinsel. Schließlich landete das Getränk spätestens im 16. Jahrhundert in Konstantinopel (Istanbul), wo seit 1554 Kaffeehäuser bekannt sind. Hieran konnte die europäische Kaffeetradition, zunächst nur vereinzelt, anknüpfen.

Die weitgereisten und weltoffenen Venezianer waren wohl die ersten im westlichen Europa, die im 17. Jahrhundert mit einer „Bottega del caffè“ begannen. Viele Häuser folgten. Das Café Florian des Floriano Francesconi hat seit Ende 1720 am Markusplatz geöffnet. Schon im 17. Jahrhundert hat es Kaffeehäuser verteilt über ganz Europa gegeben, 1652 in London, dann 1660 in Marseille, 1666 in Amsterdam, 1669 in Paris und 1677 in Hamburg. Erst seit 1685 kennt man in Wien ein Kaffeehaus, wie eine Studie zum Wiener Kaffeehaus von Sabrina Wolfschluckner nachweist. Die Lizenz zum Ausschank von Wiener Kaffee (und Tee) hatte der Armenier Johannes Diodato. Die meisten alten Kaffeehäuser gibt es nicht mehr, schon gar nicht in Wien. Durchgängig geführt wird das seit 1686 betriebene Café Prokop in Paris und weiters der Leipziger „Coffebaum“ oder „Zum Arabischen Coffebaum“, ein Kaffeehaus, das nachweislich seit 1711 auch noch im selben historischen Gebäude betrieben wird. Nach jahrelangen Baumaßnahmen ist es endlich Ende 2024 wiedereröffnet worden. Womit wir im Leipzig des Johann Sebastian Bach angekommen sind, das mit exquisiten Unterhaltungen aufwarten konnte. Leipzig pflegte im 18. Jahrhundert eine Kaffeehaustadt mit Musikdarbietungen, so wie das Wien der Ära Kaiser Franz Josephs für das Literatencafé bekannt ist.

Merken wir uns in Leipzig das „Zimmermann'sche Kaffeehaus“. Wenn zu Anfang der *Kaffeeantate* die Aufforderung zu hören ist: „Schweig stille, plaudert nicht“, dann war damit das „Plappern“ und „Schnattern“, gemischt mit dem Scheppern der Kaffeervices, der ‚Köppchen‘ und Kaffeeschalen im Café Zimmermann an der Leipziger Katharinenstraße gemeint. Denn hier, am Leipziger Markt, wurde Bachs *Kaffeeantate* 1734 uraufgeführt. Das Besondere des im Zweiten Weltkrieg untergegangenen Hauses war die Möglichkeit, überaus gut vor Publikum konzertieren zu können. Der große Saal konnte mehr Gäste aufnehmen als unser Tanzmeistersaal in Salz-



Leipzig. Das Schellhafersche Haus (Nr. 2), in dem das Kaffee Zimmermann untergebracht war. Kupferstich von Johann Georg Schreiber (1676–1750). Hier dirigierte Bach die Konzerte des „Collegium Musicum“.

[Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum](#)

burg. Hier leitete der Jurastudent Georg Philipp Telemann und später der „Director musices“ Johann Sebastian Bach ein Studenten-Ensemble, genannt „Collegium Musicum“.

Das launige Vokalstück Bachs handelt vom Kaffeekonsum junger Mädchen. Das bevorzugte Getränk der Damen war übrigens nicht unbedingt der Kaffee, sondern die „cioccolata calda“, der heiße Kakao, für den es ein eigenes Service gab, das vor Schokoflecken schützen sollte. „Ei! wie schmeckt der Coffee süße“, heißt es bei Bach über die Kaffe Zubereitung. Auch die Schokolade wurde mit viel Zucker getrunken. Das Sortiment damaliger „Specereyen“ ist hier beisammen: Kakao- und Kaffeebohnen, dazu Rohrzucker mit Herkunft aus Arabien, Afrika, Zentralamerika und der Karibik – Kaffee und Kakao, das waren hochpreisige Genussmittel.

Die *Kaffee kantate* BWV 211 gehört zu Bachs von der Zahl her überschaubaren weltlichen Kantaten, die zumeist Huldigungsmusiken darstellen. Aber dieses Stück hat eine spezielle Form, ist eine Art Mini-Singspiel für drei Protagonisten, auch wenn es das streng genommen noch gar nicht gegeben hat. Bachs Vokalwerk hat eine gewisse Verwandtschaft zu Mozarts *Bandel-Terzett* (KV 441). Auch hier sind drei Personen in gleicher Stimmlage beteiligt. Weitere Gemeinsamkeiten sind eine kleine Besetzung, humoristischer Inhalt; es geht um Modeaccessoires, und das Stück hat eine Schlusspointe. Bach hat sein Werkchen „Drama per Musica: Schlendrian mit seiner Tochter Ließgen“ genannt. Den hochtrabenden Namen „Drama per Musica“ hat Bach sonst für Glückwunschkantaten verwendet. Ist der Begriff hier vielleicht ironisch zu verstehen? Geht es hier doch um nichts anderes als eine humorvolle Szene für eine Sängerin, zwei Sänger, dazu Soloflöte, Streicher und Basso continuo. Der Text stammt vom Librettisten Henrici, genannt Picander, der für Bach zahlreiche geistliche Kantaten und die *Matthäus-Passion* verfasst hat. Der Stoff wurde übrigens nicht nur von Bach vertont.

Der Vater namens Schlendrian und die Tochter Elisabeth, das „Liesgen“ (gesprochen „Lieschen“), sind die beiden Protagonisten; ein Erzähler als dritter Sänger wirkt zur Vervollständigung mit. Das Ganze ist im Prinzip ein neckender Dialog zwischen Vater und Tochter. Alltagsprache ist gefragt.

Der Vater macht immer mehr Druck; er verbietet seiner renitenten Tochter, die das Kaffeetrinken nicht lassen kann, einen Hochzeitsbesuch und auch die Teilhabe an der neuesten Mode. Wenn es heißt: „Ich will dir keinen Fischbeinrock / nach itzger Weite schaffen“, dann bedeutet das, dass es sich bei dem vorenthaltenen Geschenk um einen Reifrock handelt, der um 1730 nach Pariser Mode kuppelförmig ausgeweitet war. Und zum Schmuck der jungen Dame würde es keine Bänder geben, die man zur Zierde irgendwo anbringen konnte: „Du sollst auch nicht von meiner Hand / ein silbern oder goldnes Band / auf deine Haube kriegen!“ – Doch Liesgen bleibt stur, das macht ihr alles nichts aus. Dann aber kommt vom Vater ein Stichwort, das sie „flasht“: „Wohlan!“, spricht der Vater, „so musst du dich bequemen / auch niemals einen Mann zu nehmen.“ Sie lenkt sofort ein, schwenkt um. Lieber einen Mann als ewig alleine den Kaffee zu trinken. „Heute noch“, will sie „einen wackern Liebsten“ haben. Wir hören eine sehnsuchtsvolle Arie im Siciliano-Stil.

Die Pointe der Dichtung von Picander ist, dass der Vater seine Tochter überlistet, indem er sie vor die Alternative Kaffeegenuss oder Ehemann stellt. Mit dem geistesgegenwärtigen Schwenk der Tochter endet Picanders Dichtung von 1732. Bach aber setzt noch eins drauf. Er vertont in „seiner“ *Kaffeekantate* von 1734 noch die Zeilen für ein weiteres Rezitativ und für ein Vokalterzett als Finale: Das Rezitativ verrät nun, dass die Tochter ihre Zusage insgeheim abgewandelt hat, dass jeder Mann, der ihr ins Haus kommt, sie beim „Coffee kochen“, wann immer es ihr beliebt, nicht stört. Schließlich folgt ein herrliches Ensemble mit fugierten Einwüfen, das einen bekannten Sinnspruch von Äsop aufgreift: „Die Katze lässt das Mäusen nicht“. Man kann also niemanden umkrepeln, der aufs Kaffeetrinken fixiert ist. Das ist der Sieg der Tochter! So endet das Stück mit einem Lob auf die Frauen, die den Kaffee zu genießen wissen. Bach setzt also nach Picanders Finale eine ganz andere Pointe hinzu. Denn nun hat die Tochter wiederum ihren Vater ausgetrickst, der einsehen muss, dass der Kaffee zum Alltag eines bürgerlichen Mädchens von 1734 dazugehört. Mit dem Verweis auf die Tradition wird auch die Begründung nachgeliefert. Sie lautet, dass die „Coffeeschwestern“, also die Damenkränzchen in der Stadt, das Kaffeetrinken pflegen

und schon die „Großmama“ Kaffee geschätzt habe. Kaffeetrinken, so die Botschaft, habe doch in der Damenwelt eine unverrückbare Tradition – für 1734 durchaus fortschrittlich, wenn man bedenkt, dass es bis ins 19. Jahrhundert Warnungen gab, Frauen sollten doch aufs Kaffeetrinken verzichten. Die Begründung: Die Kaffeehäuser seien doch allzusehr verr(a)ucht ...

Christoph Großpietsch

Die Handlung

In dieser Kantate skizziert Bach humorvoll-ironisch eine Szene aus dem bürgerlichen Leben der Leipziger: Herr Schlendrian (Bass) versucht mit wütenden Drohungen seiner Tochter Liesgen (Sopran) die Unsitte des täglichen Kaffeetrinkens abzugewöhnen. Erst als er ihr die Erlaubnis zur Heirat in Aussicht stellt, lenkt die eigenwillige Tochter zunächst in der Arie „Heute noch, lieber Vater, tut es doch!“ ein, lässt aber im anschließenden Rezitativ des Erzählers heimlich verbreiten, dass sie nur einen Mann akzeptiert, der ihr auch in der Ehe jederzeit das Kaffeetrinken gestattet. Mit einem ironisch-versöhnlichen Terzett der drei Gesangssolisten „Die Katze lässt das Mäusen nicht“ endet die Kantate, die hier von den Ensemblemitgliedern „modernisiert“ und mit Mozart-Einschüben ergänzt wird.

Zur ‚Inszenierung‘ der *Kaffeekantate* schreiben die Mitwirkenden:

Wir haben mithilfe mehrerer Werke von Mozart die *Kaffeekantate* für eine zeitgemäße Wendung aufgestockt. Liesgen und Schlendrian sind Touristen in Salzburg, der Erzähler ist Kellner im Café und Gesangsstudent. Uns war es wichtig, dass Liesgen sich nicht der choleralen Autorität des Vaters fügt, der ihre Hochzeit als oberes Ziel sieht, sondern eine selbstbewusste junge Frau ist, die der Liebe zustimmt, wenn sie sie findet. Sie macht dem Vater klar, dass seine Einsamkeit das wahre Problem ist – nicht der Kaffeegenuss. Dafür haben wir zwei Duette und zwei Arien Mozarts zum Teil aus der *Zauberflöte* oder *Zaide* gefunden, die mithilfe von drei von uns neu geschriebenen Rezitativen mit der bestehenden Handlung verknüpft werden. Die originale *Kaffeekantate* wird dabei nicht gekürzt, sondern erweitert und es gibt sogar die Wiederholung einer beliebten Arie daraus.

THE WORK

JOHANN SEBASTIAN BACH

Coffee Cantata, BWV 211

Whether or not the first German coffee house was in Leipzig, as its inhabitants like to claim, coffee house culture flourished in the city from the 1690s. By the time Bach took up the post of *Thomaskantor* in 1723 there were at least eight coffee houses in Leipzig, one of which, *Zum Arabischen Coffe Baum*, founded in 1711, still survives today. The most prestigious establishment in Bach's day, though, was Gottfried Zimmermann's coffee house, located in the fashionable Catharinenstrasse: a magnet for the Leipzig *beau monde* and the merchants who visited the city's spring trade fairs.

While the coffee house clientele, in Leipzig and elsewhere, was exclusively male, women were allowed to attend the public concerts of the Leipzig Collegium Musicum held in Zimmermann's establishment from 1720 onwards. In winter a mix of university students and professional musicians assembled from eight to ten every Friday evening to perform a varied programme of vocal, chamber and orchestral music. In summer the musicians moved to Zimmermann's coffee garden outside the city walls for Wednesday afternoon concerts, with refreshments served in Turkish-style tents. While the concerts were free, Zimmermann more than covered his costs with coffee sales.

From the late 1720s onwards Bach, never the most pliable of men, was embroiled in a series of disputes with the Leipzig authorities, usually over funds and/or the quality of the available musical resources. It was something of a relief when in 1729 he was able to expand his sphere of activity by taking over as director of the Collegium Musicum. Over the next decade Bach composed a vast quantity of vocal and instrumental music for the society's concerts, including secular cantatas, concertos for one and more harpsichords and the final versions of the four orchestral suites.

There was no functioning opera house in Leipzig during Bach's years as *Thomaskantor*. Instead the city's opera lovers had to console themselves with individual arias and duets at the Collegium Musicum concerts. Perhaps the closest Bach himself ever came to

composing an opera was the *Kaffeekantate* ('Coffee Cantata'), BWV 211, written for Zimmermann's (where else?) in 1734. The eighteenth-century European coffee craze, and the beverage's perceived dangers, were widely satirised in poems and pamphlets. The *Coffee Cantata* mines the same vein. Bach and his librettist Picander (pseudonym for Christian Friedrich Henrici) created what is in effect a miniature chamber opera for two protagonists (soprano and bass) plus a narrator (tenor). Stage movement is implied throughout.

Numerous modern performances have proved the point.

The *Coffee Cantata* is modestly scored for flute (which plays only in one aria and the final trio), strings and harpsichord. At the opening the narrator admonishes the audience in a recitative, '*Schweigt stille, plaudert nicht*' ('Be silent, do not chatter') – though it is hard to believe that Zimmermann's coffee-imbibing clientele proceeded to listen in reverential silence! A thoroughly modern miss, Liesgen refuses to give up drinking coffee unless her father, Herr Schlendrian, finds her a suitable husband. Ineffectual bluster is Schlendrian's default mode, vividly conveyed in the brief, spluttering phrases of his first aria, '*Hat man nicht mit seinen Kindern hunderttausend Hudelei*' ('Children cause one a hundred thousand headaches). After defying her father in the following recitative ('If I can't have three cups of coffee a day I'll shrivel up like a nanny-goat!'), Liesgen hymns the drink's delights in a *galant*-style minuet aria ('*Ei! wie schmeckt der Coffee süsse*' – 'How sweet coffee tastes!'), cast as a duet between voice and pirouetting flute.

Schlendrian then threatens to deprive his daughter of wedding finery ('I won't buy you that whalebone skirt in the latest style') unless she kicks her coffee habit. To no avail. At the end of his tether, he inveighs against female pig-headedness in the aria '*Mädchen, die von harten Sinnen*' ('Obstinate girls cannot easily be won over'). Awkward vocal intervals and chromatic contortions graphically express his exasperation.

In the recitative that follows, Schlendrian plays his trump card: unless Liesgen gives up coffee he will not allow her to get married (don't ask why he hadn't thought of this before!). She immediately yields and sings of the joys of imminent marriage in a lilting siciliano,

'Heute noch, lieber Vater, doch, ach, ein Mann' ('Ah, dear father, a husband this very day'). As if we hadn't guessed, the narrator reveals that Liesgen will have the last word: any suitor will have to agree in the marriage contract that she will be allowed coffee whenever she wants it. In the final ensemble, a jaunty bourrée, the three singers join to point the moral of the story: just as cats will always catch mice, so girls will forever indulge their coffee habit. What about men, you may ask?

Richard Wigmore

Synopsis

In this cantata Bach portrays with humorous irony a scene from middle-class life in Leipzig: Herr Schlendrian (bass) tries to break his daughter Liesgen's bad habit of drinking coffee daily and enraged, he threatens her. The strong-willed daughter (soprano) only agrees to give up coffee when he gives her permission to marry; she sings the aria *'Heute noch, lieber Vater, tut es doch!'* ('Even today, dear father, let it happen!'), but in the following recitative by the narrator secretly spreads the word that she will only accept a husband who even when they are married will always allow her to drink coffee. The cantata ends with an ironic trio of reconciliation by the three soloists *'Die Katze lässt das Mausen nicht'* ('Cats do not give up mousing') which in this version is modernised by the members of the ensemble with supplementary arias by Mozart.

The participants have this to say about the 'staging' of the *Coffee Cantata*:

We have used several works by Mozart to spice up the *Coffee Cantata* and give it a contemporary interpretation. Liesgen and Schlendrian are tourists in Salzburg, the narrator is a waiter in a café and is studying singing. For us it was important that Liesgen should not give in to the father's choleric outbursts as he regards her wedding as the primary aim, but she is a self-assured young woman who agrees to love when she finds it. She makes it clear to her father that it is his loneliness that is the true problem, not the enjoyment of coffee. We found two duets and two arias by Mozart, partially adapted from *The Magic Flute* and *Zaide*, which by using three newly written recitatives by us are linked with the existing story. The original *Coffee Cantata* is thereby not abridged but extended, and even one of the popular arias from it is repeated.

AUTOREN

CHRISTOPH GROSSPIETSCH

Christoph Großpietsch, 1961 geboren, ist seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Internationalen Stiftung Mozarteum [Neue Mozart-Ausgabe und Digitale Mozart-Edition (DME)]. Er studierte in Münster und Heidelberg Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie. In Heidelberg promovierte er über die Hofkapelle von Hessen-Darmstadt und deren Hofkapellmeister Christoph Graupner. Es folgten musik- und kunsthistorische Projekte an den Universitäten Darmstadt und Eichstätt sowie an der Technischen Universität München. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Musik des 18. Jahrhunderts, Fragen historischer Aufführungspraxis und Beiträge zum Nationalsozialismus in Salzburg, aber auch intensive Studien zur Mozart-Ikonographie. 2005 erschien im Salzburger Verlag Anton Pustet das 100 Fragen und Antworten beinhaltende Buch *Mensch Mozart* (verfasst gemeinsam mit Sabine Greger-Amanshauser und Gabriele Ramsauer), das auf 111 Fragen erweitert auch in englischer und italienischer Sprache herauskam. Gemeinsam mit Ulrich Leisinger als Co-Autor konnte soeben eine erweiterte Neuauflage des populären Buchs unter Einbeziehung jüngster Forschungsergebnisse unter dem Titel *111 Mal Mozart* herauskommen, und zwar in deutscher wie in englischer Sprache. Die Mozart-Ikonographie ist

Thema des 2013 bei Anton Pustet erschienenen Kompendiums *Mozart-Bilder – Bilder Mozarts. Ein Porträt zwischen Wunsch und Wirklichkeit*, herausgegeben von der Internationalen Stiftung Mozarteum.

RICHARD WIGMORE

Richard Wigmore was born in 1952 in Birmingham. He is a well-known music writer, broadcaster and lecturer, specialising in the Viennese Classical period and in lieder. He writes regular reviews and features for *BBC Music Magazine* and *Gramophone*, broadcasts frequently on BBC Radio 3 and has taught classes in the history and interpretation of lieder at Birkbeck College, the Royal Academy of Music and the Guildhall. He has published *Schubert: the complete song texts*, the Faber *Pocket Guide to Haydn* and contributed chapters and articles to many reference works, including the latest edition of *The New Grove Dictionary*.

GESANGSTEXTE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Kantate Schweigt stille, plaudert nicht BWV 211 „Kaffeekantate“

Text von Christian Friedrich Henrici, genannt Picander (1700–1764)

Nr. 1 Rezitativ

KELLNER JOHANN

Schweigt stille, plaudert nicht
und höret, was itzund geschicht:
Da kömmt Herr Schlendrian
mit seiner Tochter Liesgen her,
er brummt ja wie ein Zeidelbär;
hört selber, was sie ihm getan!

Nr. 2 Arie

SCHLENDRIAN

Hat man nicht mit seinen Kindern
hunderttausend Hudelei!
Was ich immer alle Tage
meiner Tochter Liesgen sage,
geheth ohne Frucht vorbei.

Nr. 3 Rezitativ

SCHLENDRIAN

Du böses Kind, du loses Mädchen,
ach! wenn erlang ich meinen Zweck:
Tu mir den Coffee weg!

LIESGEN

Herr Vater, seid doch nicht so scharf!
Wenn ich des Tages nicht dreimal
mein Schälchen Coffee trinken darf,
so werd ich ja zu meiner Qual
wie ein verdorrtes Ziegenbrätchen.

Nr. 4 Arie

LIESGEN

Ei! wie schmeckt der Coffee süße,
lieblicher als tausend Küsse,
milder als Muskatwein.
Coffee, Coffee muss ich haben,
und wenn jemand mich will laben,
ach, so schenkt mir Coffee ein!

Nr. 5 Rezitativ

SCHLENDRIAN

Wenn du mir nicht den Coffee lässt,
so sollst du auf kein Hochzeitfest,
auch nicht spazierengehn.

LIESGEN

Ach ja!
Nur lasset mir den Coffee da!

SCHLENDRIAN

Da hab ich nun den kleinen Affen!
Ich will dir keinen Fischbeinrock
nach itzger Weite schaffen.

LIESGEN

Ich kann mich leicht dazu verstehn.

SCHLENDRIAN

Du sollst nicht an das Fenster treten
und keinen sehn vorübergehn!

LIESGEN

Auch dieses; doch seid nur gebeten
und lasset mir den Coffee stehn.

SCHLENDRIAN

Du sollst auch nicht von meiner Hand
ein silbern oder goldnes Band
auf deine Haube kriegen!

LIESGEN

Ja, ja! nur lasst mir mein Vergnügen!

SCHLENDRIAN

Du loses Liesgen du,
so gibst du mir denn alles zu?

Nr. 6 Arie

SCHLENDRIAN

Mädchen, die von harten Sinnen,
sind nicht leichte zu gewinnen.
Doch trifft man den rechten Ort,
o! so kömmt man glücklich fort.

MOZART*

Nr. 6a Arie des Tamino [Kellner Johann]

„Dies Bildnis ist bezaubernd schön“

Nr. 3 aus *Die Zauberflöte* KV 620

Text von Emanuel Schikaneder (1751–1812)

KELLNER JOHANN

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,
wie noch kein Auge je geseh'n!
Ich fühl' es, wie dies Götterbild
mein Herz mit neuer Regung füllt.
Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen!
Doch fühl' ichs hier wie Feuer brennen.

Soll die Empfindung Liebe sein?
Ja, ja! die Liebe ist's allein. –
O wenn ich sie nur finden könnte!
O wenn sie doch schon vor mir stände!
Ich würde – würde – warm und rein –
was würde ich! – Sie voll Entzücken
an diesen heißen Busen drücken,
und ewig wäre sie dann mein.

Nr. 7 Rezitativ

SCHLENDRIAN

Nun folge, was dein Vater spricht!

LIESGEN

In allem, nur den Coffee nicht.

SCHLENDRIAN

Wohlan! so musst du dich bequemen,
auch niemals einen Mann zu nehmen.

LIESGEN

Ach ja! Herr Vater, einen Mann!

SCHLENDRIAN

Ich schwöre, dass es nicht geschieht.

LIESGEN

Bis ich den Coffee lassen kann?
Nun! Coffee, bleib nur immer liegen!
Herr Vater, hört, ich trinke keinen nicht.

SCHLENDRIAN

So sollst du endlich einen kriegen!

Nr. 8 Arie

LIESGEN

Heute noch,
lieber Vater, tut es doch!
Ach, ein Mann!
Wahrlich, dieser steht mir an!
Wenn es sich doch balde fügte,
dass ich endlich vor Coffee,
eh ich noch zu Bette geh,
einen wackern Liebsten kriegte!

Nr. 9 Rezitativ

KELLNER JOHANN

Nun geht und sucht der alte Schlendrian,
wie er vor seine Tochter Liesgen
bald einen Mann verschaffen kann;
doch, Liesgen streuet heimlich aus:
Kein Freier komm mir in das Haus,
er hab es mir denn selbst versprochen
und rück es auch der Ehestiftung ein,
dass mir erlaubet möge sein,
den Coffee, wenn ich will, zu kochen.

MOZART*

Nr. 9a Duett „Zaide–Gomatz“ [Liesgen–Kellner Johann] „Meine Seele hüpfet vor Freuden“ Nr. 5 aus dem Singspiel *Zaide* KV 344

Text von Johann Andreas Schachtner (1731–1795)

LIESGEN

Meine Seele hüpfet vor Freuden,
kaum mehr weiß ich, wo ich bin.

KELLNER JOHANN

Aller Unstern, alles Leiden
ist bei mir auf einmal hin.

LIESGEN

Trost und Wonne, Ruh' und Friede
tränkt wie Balsam meine Brust.

KELLNER JOHANN

O mein Liesgen! O mein Liesgen!
Welch ein Labsal, welche Lust.

BEIDE

Möchte nun das Glücksrad stehen
und sich nimmer weiter drehen.

KELLNER JOHANN

O mein Liesgen, welche Freud!

LIESGEN

Johann, welche Seligkeit!

Nr. 10 Rezitativ**

SCHLENDRIAN

So sprich, Johann, wer bist du Wicht?
An jeden gebe ich mein Liesgen nicht!

KELLNER JOHANN

Nun, Coffee ist nicht mein einzig Talent,
wofür man mich in der Mozart-Stadt hier kennt.
Aufs Singen versteh ich mich gut.

SCHLENDRIAN

Aufs Singen? Das fehlte mir noch,
ein Künstler, der zu Kreuz' mir kroch.

LIESGEN

Ach Vater, er verzaubert mich!

SCHLENDRIAN

Mein Kindchen, ihm fehlt Geld!

LIESGEN

Er ließ' mich sicher nie im Stich!

SCHLENDRIAN

Nein, Ich verbiete diesen Hohn,
mein Liesgen kriegt kein Künstler ohne Lohn!

MOZART*

Nr. 11 Arie (Kanzonette) [Liesgen] „Ridente la calma“ KV 152

Deutsche Fassung von JOSEF MYSLIVEČEK (1737–1781)

LIESGEN

Der Sylphe des Friedens begleitet mein Leben,
kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hellen Blick.
Und diesen Begleiter hast du mir gegeben,
du zärtlicher Vater, dir danke ich mein Glück.
Der Sylphe des Friedens begleitet mein Leben,
kein Wölkchen des Kummers trübt meinen hellen Blick.

Nr. 12 Rezitativ**

LIESGEN

An alle Regeln hielt ich mich,
bedenke du nun deine Pflicht:
Lass frei mich lieben.

SCHLENDRIAN

Ach, ruhiger bin ich schon,
zufrieden jedoch nicht.

LIESGEN

Ich glaube, was zum Glück dir fehlt,
ist das, was du mir stets erzwingen willst.
Doch einsam bist auch du, wie ich versteh',
die Scheidung mit Mama tut dir noch weh.
Erst wenn du deine Liebe selbst dir wählst,
wird auch dein ewig Zorn gestillt.

MOZART**

**Nr. 13 Duett Pamina–Papageno [Liesgen–Schlendrian]
„Bei Männern, welche Liebe fühlen“
Nr. 7 aus *Die Zauberflöte* KV 620**

LIESGEN

Bei Männern, welche Liebe fühlen,
fehlt auch ein gutes Herze nicht.

SCHLENDRIAN

Die süßen Triebe mitzufühlen,
stört dann die Frauen wahrlich nicht.

BEIDE

Wir wollen uns der Liebe freu'n,
wir leben durch die Lieb' allein.

LIESGEN

Die Lieb' versüßet jede Plage,
ihr opfert jede Kreatur.

SCHLENDRIAN

Sie würzet uns're Lebenstage,
sie wirkt im Kreise der Natur.

BEIDE**

Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an:
Nichts Edler's sei, als Frau und Mann,
Frau und Frau, auch Mann und Mann,
reichen an die Gottheit an.

Nr. 14 Rezitativ**

SCHLENDRIAN

Wohlan, ich seh' es ein:
Verzeihst du mir, mein Liesgen,
die Qualen die du stets ertrugst?
Aus mir sprach immer meine Pein.

KELLNER JOHANN

Wer hätt' gedacht, dass sowas mal passiert!

LIESGEN

Nie könnte ich dir böse sein!

SCHLENDRIAN

Jetzt fehlt mir nur zum Glück
ein' liebe Frau mit zärtlich Blick.

LIESGEN

Für dich und aus der Menge find ich sie:
Schön, einfühlsam und klug.

KELLNER JOHANN

Auch Sängern gibt's in Salzburg doch genug!

Nr. 15 Reprise: „Heute noch“ **

SCHLENDRIAN

Heute noch,
liebes Liesgen, tut es doch!
Ach, 'ne Frau!
Himmel, dass ich mich das trau'!

Chorus (Terzett)

SCHLENDRIAN, LIESGEN UND KELLNER JOHANN

Die Katze lässt das Mäusen nicht,
die Jungfern bleiben Coffeeschwestern.
Die Mutter liebt den Coffeebrauch,
die Großmama trank solchen auch,
wer will nun auf die Töchter lästern!

BIOGRAPHIEN



KONSTANTIN
PAUL

Konstantin Paul studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und ist Stipendiat für Regie der Akademie Musiktheater Heute der Deutschen Bank Stiftung. Seine professionelle Theaterlaufbahn begann der ostdeutsche Jungregisseur bei Theater&Philharmonie Thüringen, gefolgt von Assistenzen und Hospitanzen am Salzburger Landestheater, am Burgtheater, bei den Vereinigten Bühnen Bozen, den Vereinigten Bühnen Wien und den Salzburger Festspielen. 2018 gab er mit Händels *La Resurrezione* in der Christuskirche in Salzburg sein Regiedebüt im Bereich Musiktheater. Mit *Schweigt stille, plaudert nicht* und *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* etablierte er eine ständige Zusammenarbeit mit dem Ensemble BachWerkVokal. 2020 gründete er mit Gordon Safari und Michael Hofer-Lenz die Kammeroper Salzburg, eine Institution für experimentelles Musiktheater mit Schwerpunkt Neue Medien und Improvisation, die er seitdem als Künstlerischer Leiter führt. Als freischaffender Regisseur inszenierte er u. a. sein eigenes Stück *ZerreiBprobe* in Salzburg sowie *Rosa sucht das Glück* im Ateliertheater in Wien. 2025 findet mit der *Improv Night*

die erste Koproduktion der Kammeroper Salzburg mit der Volksoper Wien statt. Konstantin Paul feiert mit einer Neuinszenierung von Bachs *Kaffeekantate* sein Regie-Debüt bei der Mozartwoche.

Konstantin Paul studied theatre, film and media studies in Vienna and holds a directing scholarship from the Deutsche Bank Foundation's Akademie Musiktheater Heute. The young East German director began his professional theatre career at Theater&Philharmonie Thüringen, followed by assistantships and internships at the Salzburg Landestheater, Vienna's Burgtheater, the Vereinigte Bühnen Bozen, the Vereinigte Bühnen Wien and the Salzburg Festival. 2018 saw his directorial debut in music theatre, Handel's *La Resurrezione* at the Salzburg Christuskirche. With *Schweigt stille, plaudert nicht* and *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* he began an ongoing collaboration with the BachWerkVokal ensemble. In 2020, together with Gordon Safari and Michael Hofer-Lenz, he founded the Kammeroper Salzburg, an institution for experimental music-theatre with a focus on new media and improvisation, which he has headed as artistic director ever since. His work as a freelance director includes his own play *ZerreiBprobe* in Salzburg and *Rosa sucht das Glück* at the Ateliertheater in Vienna. 2025 sees the first co-production between the Kammeroper Salzburg and the Volksoper Wien,

Improv Night. Konstantin Paul makes his Mozart Week directing debut with a new production of Bach's 'Coffee Cantata'.



MATTHIAS
DIELACHER

Matthias Dielacher ist Bühnen- und Kostümbildner und lebt in Wien. Er studierte Kunstgeschichte in Graz und war von 2018 bis 2023 am Schauspielhaus Graz als Assistent tätig. Dort entstanden erste eigene Bühnen- und Kostümbilder. Er arbeitete als Ausstatter an der Performance *HAUSGEIST or I Wish You Were Here* (Regie: Marta Navaridas und Alex Deutinger), *Mopedmonolog* (Regie: Yara Michelitsch) sowie an der Grazer Adaption der immersiven Performance *(X-RAY) DURCHLEUCHTET* (Regie: Natasha Syvanenko). In den letzten Jahren arbeitete er bei verschiedenen Produktionen mehrfach mit Elisabeth Weiß und Korbinian Schmidt. Er war als Ausstatter an diversen Film- und Video-Projekten für das Schauspielhaus Graz beteiligt, darunter *#neuesdramazuhouse* sowie Videokampagnen und Kurzfilme. Seit der Zusammenarbeit bei der Produktion *FALSCH* (Regie: Anne Mulleners) an

den Wuppertaler Bühnen entwickelt er vermehrt Bühnen- und Kostümbilder im Team gemeinsam mit Chani Lehmann u. a. am Theater Oberhausen und der Drachengasse Wien. Die Aufführung von Johann Sebastian Bachs *Kaffeekantate* ist Matthias Dielachers erste Zusammenarbeit mit Konstantin Paul und seine erste Arbeit für die Mozartwoche.

Matthias Dielacher, a resident of Vienna, is a stage and costume designer. After studying art history in Graz, he worked as an assistant at the Graz Schauspielhaus from 2018 to 2023, where he created his first stage and costume designs. He designed the sets for *HAUSGEIST or I Wish You Were Here*, directed by Marta Navaridas and Alex Deutinger, *Mopedmonolog*, directed by Yara Michelitsch, and the Graz adaptation of the immersive performance *(X-RAY) DURCHLEUCHTET*, directed by Natasha Syvanenko. In recent years he has worked on various productions with Elisabeth Weiß and Korbinian Schmidt. He was a set designer on various film and video projects for the Graz Schauspielhaus, including *#neuesdramazuhouse*, as well as video campaigns and short films. A collaboration with Chani Lehmann on the production *FALSCH* (director: Anne Mulleners) at the Wuppertaler Bühnen has led to developing stage and costume designs as a team, including at the Theater Oberhausen and the Theater Drachengasse in Vienna. The

performance of Johann Sebastian Bach's *Coffee Cantata* is Matthias Dielacher's first collaboration with Konstantin Paul and his first work for the Mozart Week.



GORDON
SAFARI

Gordon Safari studierte Dirigieren, Musiktheorie, Komposition und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, ist Preisträger internationaler Wettbewerbe, Träger des Niedersächsischen Kulturpreises und des Kulturförderpreises der Stadt Salzburg (2023). Als Dirigent und Organist verfolgt er eine rege internationale Konzerttätigkeit. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die künstlerische Leitung von BachWerkVokal, das er 2015 begründete und das von der Kritik als eines der interessantesten neuen Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis wahrgenommen wird. Gordon Safari fühlt sich einem unmittelbar sprechend-vitalen Musizieren verpflichtet. 2020 gründete er gemeinsam mit Konstantin Paul und Michael Hofer-Lenz die Kammeroper Salzburg, die sich insbesondere dem Musiktheater des

20. und 21. Jahrhunderts zuwendet. Als Künstlerischer Leiter initiierte Gordon Safari im Jahr 2022 mit der Aufführung von John Cages *Europerras* das Festival MusiKunsTheater in Salzburg. Als Organist verbindet ihn eine langjährige und enge Zusammenarbeit mit der Cellistin Hannah Vinzens. Das Duo veröffentlichte 2021 die Ersteinstrumentierung des Gesamtwerks für Violoncello und Orgel von Oskar Friedrich Wermann beim Label MDG. Gordon Safari kommt seit 2020 als Dozent einer Lehrtätigkeit an der Universität Mozarteum nach. Bei der Mozartwoche tritt er erstmals auf.

Gordon Safari studied conducting, music theory, composition and church music at the Hanover University of Music, Drama and Media, and has won the Lower Saxony Culture Prize and the city of Salzburg's cultural sponsorship award (2023) as well as international competitions. As a conductor and organist, he has a busy international concert schedule. One focus of his work is as artistic director of BachWerkVokal, which he founded in 2015 and which is recognised by critics as one of the most interesting new ensembles in the field of historic performance practice. Safari is committed to making music that appeals directly and vividly. In 2020, together with Konstantin Paul and Michael Hofer-Lenz, he founded the Salzburg Chamber Opera, which focuses on music theatre of the 20th and

21st centuries. As artistic director, Safari initiated the MusiKunsTheater festival in Salzburg in 2022 with a performance of John Cage's *Europeras*. As an organist, he has a long-standing and close collaboration with cellist Hannah Vinzens. In 2021 the duo released the first-ever recording of the complete works for cello and organ by Oskar Friedrich Wermann on the MDG label. Gordon Safari has been teaching at the Mozarteum University since 2020. This is his first appearance at the Mozart Week.



ELECTRA
LOCHHEAD

Die schottische Sopranistin Electra Lochhead unternahm ihre ersten musikalischen Schritte in der St. Mary's Music School in Edinburgh, gefolgt von einem Gesangsstudium in der Klasse von Elisabeth Wilke an der Universität Mozarteum. Sie sammelte Erfahrungen als Solistin im Bereich Oratorium, u. a. im Jahr 2017 als Gastsolistin mit dem Münchener Bachchor im Müpa Budapest oder 2022 mit dem Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg in der Elbphilharmonie. Weitere Highlights sind Bachs *Matthäus-Passion*,

Händels *Messiah*, Haydns *Schöpfung*, Mendelssohns *Paulus* und *Elias*. In den letzten Jahren hat sie als Gastsolistin mehrere Bach-Solo-Kantaten mit dem Bach Ensemble Edinburgh beim Edinburgh Festival aufgeführt. Seit Februar 2016 ist Electra Lochhead Mitglied des Ensembles BachWerkVokal Salzburg, wo sie regelmäßig als Solistin auftritt. Ihre Opernauftritte umfassen u. a. Papagena, Dido in Purcells *Dido and Aeneas*, Maria Maddalena in Händels *La Resurrezione*, die Titelrollen in den Uraufführungen von Andreas Bäuml's Kammeroper *Daphne's Dream* und Nils Urban Oestlunds *Pippi Langstrumpf*, Rollen in den Digitalopern *Tag 47* mit der Kammeroper Salzburg und *Im Westen nichts Neues*. Im Süden aber auch nicht, Ninas Echo in der Uraufführung von Seung Yon Kim und Mirandolina in Erik Schroeders *La locandiera*. In der Mozartwoche gibt die Sängerin ihr Debüt.

Scottish soprano Electra Lochhead took music lessons at St Mary's Music School in Edinburgh, followed by vocal studies with Elisabeth Wilke at the Mozarteum University. She has experience as a soloist in oratorios, including as a guest soloist with the Munich Bach Choir at Müpa Budapest in 2017 and with the Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg at the Elbphilharmonie in 2022. Other highlights include Bach's *St Matthew Passion*, Handel's *Messiah*, Haydn's

Creation and Mendelssohn's *St Paul and Elijah*. In recent years she has performed several Bach solo cantatas as a guest soloist with the Bach Ensemble of Edinburgh at the Edinburgh Festival. Since February 2016 Lochhead has been a member of the BachWerkVokal Salzburg ensemble, where she regularly performs as a soloist. Her operatic appearances include Papagena, Dido in Purcell's *Dido and Aeneas*, Maria Maddalena in Handel's *La Resurrezione*, the title roles in the world premieres of Andreas Bäuml's chamber opera *Daphne's Dream* and Nils Urban Oestlund's *Pippi Longstocking*, roles in the digital operas *Tag 47* with the Kammeroper Salzburg and *Im Westen nichts Neues. Im Süden aber auch nicht*, Nina's Echo in the world premiere of *The Choreography of Lightness* by Seung Yon Kim and *Mirandolina* in Erik Schroeder's *La locandiera*. This is her Mozart Week debut.



VLADIMÍR
ŠLEPEC

Der lyrische Tenor Vladimír Šlepec, geboren in der Slowakei, debütierte 2022 bei den Operettenfestspielen in Bad Hall

in Lehárs *Die Lustige Witwe* und war danach mehrmals am Landestheater Linz tätig. 2023 sang er die Hauptrolle in der Erstaufführung der Monooper *Revelation of St John* des Komponisten Peter Martinček, 2024 spielte er Toni Reischmann in Henzes *Elegie für junge Liebende* und die Rolle des Basilio und Don Curzio in Mozarts *Le nozze di Figaro* in Salzburg. Für den Slowakischen Rundfunk war er in der Hörspielproduktion 1984 (G. Orwell) als Sänger und Sprecher tätig. 2016 war Vladimír Šlepec für den Preis „Bester Student in Kunst und Kultur“ unter der Schirmherrschaft des slowakischen Präsidenten Andrej Kiska nominiert. Meisterkurse absolvierte er bei Jan Ballarin, Ingrid Kremling, Pjotr Likowski, Michael Schade u. a. Der Sänger ist auch im Musikmanagement tätig und kuratiert Konzerte und Projekte in der Slowakei und arbeitet seit 2022 zudem für die Stiftskonzerte Oberösterreich. Vladimír Šlepec absolviert derzeit sein Masterstudium am Mozarteum in Salzburg in der Gesangsklasse von Christoph Strehl und in der Liedklasse von Pauliina Tukiainen. Davor studierte er Gesang an der Bruckner Universität in Linz und an der Universität in Žilina. Bei der Mozartwoche tritt der Tenor zum ersten Mal auf.

Born in Slovakia, the lyric tenor Vladimír Šlepec made his debut in 2022 at the operetta festival in Bad Hall in Lehár's *Die lustige Witwe* (*The Merry Widow*) and

then made several appearances at the Linz Landestheater. In 2023 he sang the leading role in the premiere of the mono-opera *Revelation of St John* by composer Peter Martinček, and in 2024 he played Toni Reischmann in Henze's *Elegie für junge Liebende* and the roles of Basilio and Don Curzio in Mozart's *Le nozze di Figaro* in Salzburg. He was a singer and narrator in the Slovak Radio drama production of *1984* (G. Orwell). In 2016 Šlepec was nominated for the Best Student in Arts and Culture Prize, awarded by the Slovakian President Andrej Kiska. He has attended masterclasses with Jan Ballarin, Ingrid Kremling, Pjotr Likowski, Michael Schade and others. Šlepec is also active in music management and curates concerts and projects in Slovakia, and since 2022 has also been working for the Stiftskonzerte Oberösterreich. He is currently studying for a master's degree at the Mozarteum University under Christoph Strehl (voice) and Pauliina Tukiainen (lied interpretation). Before that, he studied voice at the Bruckner University in Linz and the University of Žilina. This is Vladimír Šlepec's first appearance at the Mozart Week.



BRETT
PRUUNSILD

Der Bariton Brett Pruunsild stammt aus Estland. Seine musikalische Ausbildung begann er in seiner Heimatstadt Tartu zunächst im Hauptfach Klavier, bevor er zum Gesang wechselte. Derzeit studiert er Gesang (Bachelor) an der Universität Mozarteum Salzburg bei Bernd Valentin. Brett Pruunsild tritt regelmäßig mit dem Ensemble BachWerkVokal Salzburg unter der Leitung von Gordon Safari auf und gastiert bei den jährlichen Festkonzerten unter der Leitung von Lilyan Kaiv in Tartu, das 2024 zur Europäischen Kulturhauptstadt ernannt wurde. Auf der Opernbühne war der junge Sänger im Jahr 2023 als Don Alfonso in Mozarts *Così fan tutte* und als Peter in Humperdincks *Hänsel und Gretel* in Produktionen der Universität Mozarteum zu erleben. Im Rahmen der Mozartwoche 2024 übernahm Brett Pruunsild im Marionettentheater unter Kai Röhrig die Rolle des Salieri in Rimski-Korsakows Operneinakter *Mozart und Salieri*. Zudem sang er 2024 bei den Richard-Strauss-Tagen in Garmisch-Partenkirchen konzertant die Rolle des Harlekin in *Ariadne auf Naxos* unter der Leitung von Kai Röhrig. Im Sommer 2024 gab er in Orffs *Die Kluge* sein Debüt bei den Salzburger Festspielen.

Baritone Brett Pruunsild began his musical training in his home town of Tartu, initially studying piano before switching to voice. He is currently taking a bachelor's degree in singing at the Mozarteum University in Salzburg under Bernd Valentin. Pruunsild regularly appears with the ensemble BachWerkVokal Salzburg under the direction of Gordon Safari and performs at the annual festival concerts directed by Lilyan Kaiv in Tartu, the 2024 European Capital of Culture. In 2023 the young singer appeared on the opera stage as Don Alfonso in Mozart's *Così fan tutte* and as Peter in Humperdinck's *Hänsel und Gretel* in productions at the Mozarteum University. As part of the 2024 Mozart Week, he took on the role of Salieri in Rimsky-Korsakov's one-act opera *Mozart and Salieri* at the Salzburg Marionette Theatre conducted by Kai Röhrig. Also in 2024 Bruunsild sang the role of Harlequin in *Ariadne auf Naxos* conducted by Kai Röhrig in a concert performance at the Richard Strauss Festival in Garmisch-Partenkirchen and made his debut at the Salzburg Festival in Orff's *Die Kluge*.

ENSEMBLE BACHWERKVOKAL

Das Ensemble BachWerkVokal Salzburg, das heuer erstmals bei der Mozartwoche zu Gast ist, wurde 2015 von Gordon Safari gegründet und definiert seinen zentralen

künstlerischen Bezugspunkt im Vokalwerk Johann Sebastian Bachs. Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich BachWerkVokal zu einem anerkannten Ensemble für historische Aufführungspraxis in Österreich, das inzwischen international gastiert, aber auch eine eigene Konzertreihe in der Christuskirche Salzburg gestaltet. Hervorragende Musiker aus ganz Europa finden bei BachWerkVokal zu einem Klangkörper zusammen, bestehend aus Vokal- und Instrumentalensemble. Am Vorbild der Barockzeit orientiert, sind die Musiker gleichermaßen Solisten und Tutti. Durch die Aufhebung dieser Grenze zwischen „Solo“ und „Chor/Orchester“ erklärt sich der äußerst transparente und brillante Klang des Ensembles. Der Anspruch, die Partituren auf höchstem Niveau zu durchdringen, und die Freude an „unerhörten“ Interpretationen zeichnen BachWerkVokal aus. Das Ensemble kann bereits auf etliche von der internationalen Fachpresse hervorragend besprochene und mehrfach ausgezeichnete CD-Einspielungen zurückblicken. Das aktuelle Album *Jauchzet & lobet* wurde in der Thomaskirche Leipzig aufgenommen und im Sommer 2024 mit großem Erfolg veröffentlicht.

The ensemble BachWerkVokal Salzburg, which this year makes its first appearance at the Mozart Week, was founded by Gordon Safari in 2015 and focuses its

attention on the vocal works of Johann Sebastian Bach. Within a short space of time, BachWerkVokal has developed a reputation for historic performance practice in Austria, and now performs internationally as well as organising its own concert series at the Salzburg Christuskirche. BachWerkVokal brings together outstanding musicians from all over Europe to form an ensemble consisting of both vocal and instrumental ensembles. Modelled on the Baroque period, the musicians are both soloists and tutti players. Breaking down barriers between 'soloist' and 'choir/orchestra' creates the ensemble's extremely transparent and brilliant sound. BachWerkVokal strives to interpret scores to the highest standard, and takes particular joy in 'unheard-of' interpretations. The ensemble can already look back on a series of CD recordings that have received excellent reviews and multiple awards from the international music press. Their current album *Jauchzet & lobet* was recorded in the St Thomas Church in Leipzig and released in the summer of 2024 to great acclaim.

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

Weitere Mitglieder: Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Teamleitung Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis: S. 24 © Tanya Grishuk, S. 25 © Katrina Lehman, S. 26 © Andrej Grilc, S. 27 © Michael Brauer, S. 28 © Johanna Pesendorfer, S. 29 © Joachim Bergauer

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 15. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung
bei der Mozartwoche 2025.**



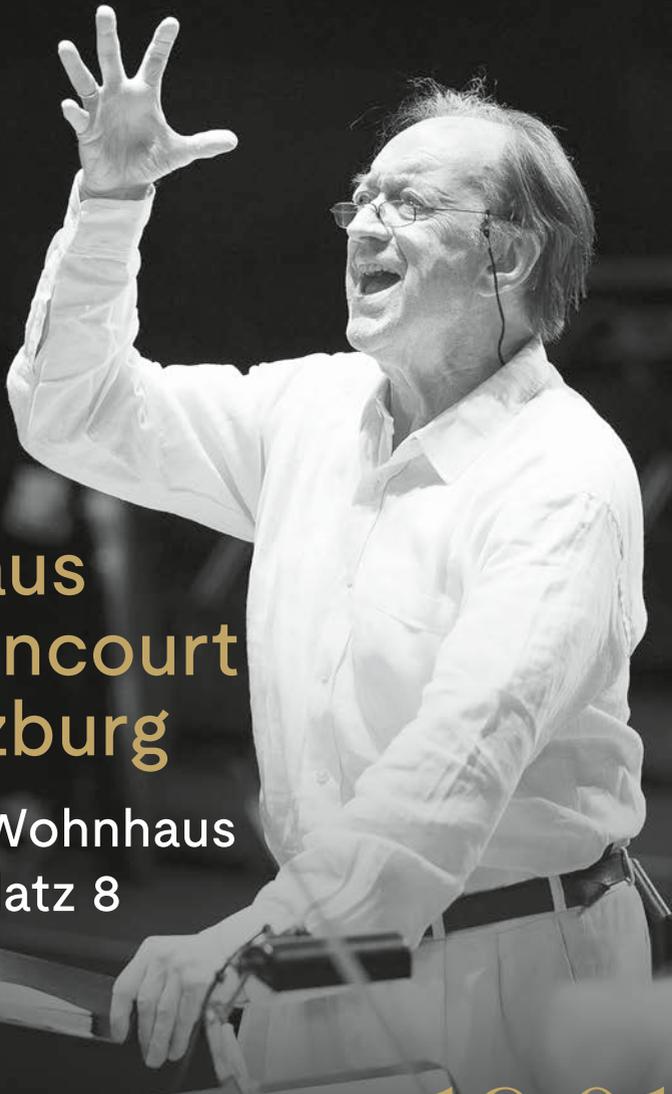
Mercedes-Benz



AUSSTELLUNG



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8

18.01.–
21.04.25


NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM


20 JAHRE
BRUCKNERUNIVERSITÄT

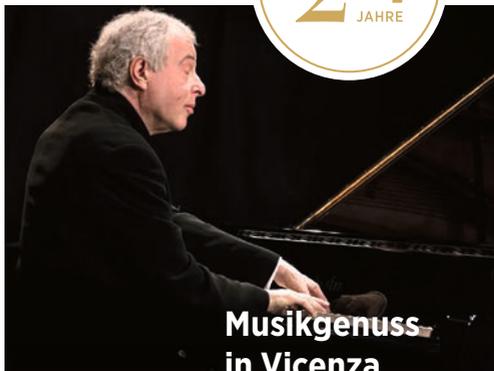
ZEIT REISEN



25
JAHRE

Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen
finden Sie online.
Oder rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gern
persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



SCHUBERTIADÉ

SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025
23. – 31. August 2025

HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025
1. – 5. Oktober 2025

LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

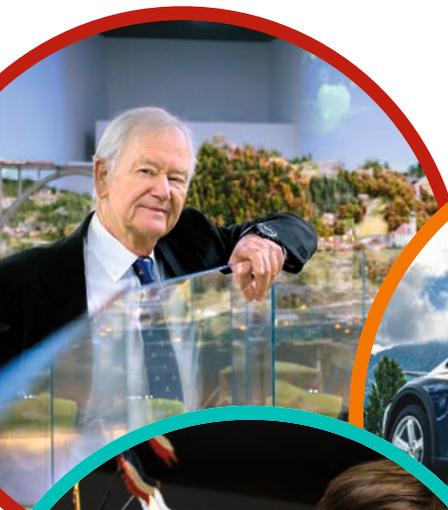
Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

www.schubertiade.at

Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn
Blechspielzeug
Automobile



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

STYRIARTE.COM





BRB Bayerische
Regiobahn

Wir sind  transdev



Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag
Ticket ab

13,⁸⁰

Euro/Person*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren
für das

**Bahnland
Bayern**



WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de

BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

